



*Binger St. Rochus-Bruderschaft von 1754 e.V.*

---

## *Pressemitteilung*

# **Die Schlimbachorgel der Binger St. Rochuskapelle - Teil II**

**Der Presstext von Brudermeister Reiner Lotz von 29.01.2018**

**Weihnachtszeit - Die Zeit der Stille und Besinnung.**

**Eine Zeit des Glaubens und des Hörens.**

Auch hören von wunderbaren Konzerten und Musikstücken, die uns bedeutende Komponisten für diese Zeit geschaffen haben.

Die Königin der Instrumente gehört genau in diese Zeit - Die Orgel.

In der Binger St. Rochuskapelle verrichtet eine besondere Orgel seit 122 Jahren unverändert und ohne bisherige Pflege ihren Dienst.

Tausende von Messen, Andachten, sehr viele Rochuswallfahrten, Trauungen und Taufen, aber auch Trauergottesdienste fanden einen ausdrucksvollen Rahmen auch durch den Klang der Schlimbachorgel. 1895 wurde sie durch die renommierte Würzburger Orgelbaufirma von Martin Josef Schlimbach errichtet

und erhielt in den 122 Jahren nie eine ordentliche Renovierung.

Durch ihre Funktionsweise, sowohl den Innenbereich der Kapelle, als auch bei

Wallfahrten den Außenbereich mit dem Außenaltar, beschallen zu müssen, ist sie speziell konzipiert.

Die Orgelkammer ist wohl gefüllt mit Pfeifen und Spieltisch. Der Organist erlebt bei seinem Spiel die volle Kraft der Töne in einem kompakten Umfeld.

Man hört hautnah die Funktionsweise der original historischen Orgel durch die Geräusche des Geschiebes vom Orgeltisch zu den Pfeifen.

Aber man hört auch mittlerweile den Alterungsprozess.

Die Pfeifenkegel erfordern neu beledert zu werden. Viele Filzteile sind verschlissen. Die Reinigung aller Orgelteile und die Überarbeitung des gesamten Pfeifenwerks, sowie aller mechanischen Kegelladen ist dringend erforderlich.

Ein Register für Trompete muss ergänzt werden.

Manual- und Pedalklavatur müssen, durch die jahrzehntelange Bedienung neu garniert werden.

Mechanische Wellen für Spiel- und Registertrakturen bedürfen einer gesamten Neujustage.

Das Instrument zeigt Spuren von Holzwurmbefall und eine Begasung der gesamten Orgelanlage, um einer Ausbreitung des Holzwurmes vorzubeugen, ist notwendig.

Eine ordentliche Restaurierung des Magazinbalges, also des Blasebalges, konnte in den 122 Jahren nicht geschehen. Beim Aufbau der Schlimbach-Orgel 1895 wurde zuerst der Magazinbalg mit dem Schöpfer installiert und danach der Rest der gesamten Orgelanlage in der Orgelkammer eingebaut. Das bedeutet, dass bei einer ordentlichen Restaurierung des Balges die gesamte Orgelanlage demontiert und ausgelagert werden müsste.

Durch die schlechte Zugänglichkeit der Orgelkammer ist es erforderlich, ein gesamtes Fenster zum Außenaltar, samt Steinleibung, zu entfernen und mit einem Hubsteiger im Außenbereich die gesamte Balganlage zur Renovation auszulagern.

Es stellte sich also die Frage: Ist die Restaurierung des Balges erforderlich ?

Alternativ könnte man die alte Anlage stilllegen und einen neuen geregelten Schwimmerbalg als Übergang einbauen.

Eine solche komplexe Orgel mit ihrer Vielfältigkeit erfordert jedoch auch eine ordentliche Lunge, um ein Bild zu gebrauchen. Deshalb ist die Restaurierung des Balges, um den Erhalt, des von ihrem Orgelbaumeister gewünschten Klanges, erforderlich.

Als letztes bliebe das Orgelgebläse.

Seit 122 Jahren wird die Luft zum Blasebalg vom Dachboden in die Orgelkammer geleitet. Dieses bewirkte natürlich, dass sich die Temperaturschwankungen direkt auf den Blasebalg und die gesamte Orgel auswirkten. Das Gebläse sollte, nach dem Gutachten von Hr. Dr.

Manfred Wittelsberger, vom Institut für Kirchenmusik in Mainz, von dem Dachboden in die Orgelkammer verlegt werden.

Eine gesamte Kostenplanung der Fa. Orgelbau Raab & Plenz aus Hackenheim über ca. 80000.-€ liegt der Binger St. Rochusbruderschaft vor.

Circa die Hälfte dieser Summe ist bereits durch viele Guttäter zusammen getragen.

Wie die Binger St. Rochuskapelle, so steht auch die Schlimbach Orgel unter Denkmalschutz und dient so wesentlich zur Identifikation mit unserem näheren Umfeld und dem Begriff Heimat, zum Wohle des Menschen und zum Lobe Gottes.

von *Brudermeister Reiner Lotz* Frank Berlep